
Ein Missverständnis und die Sprache der Schrift

Korrektive Gemeindeseelsorge – Teil 5

Einleitung

Teil 1: Predigt über das verlorene Schaf

Teil 2: Korrektive Gemeindeseelsorge – Lebensnerv der Gemeinde Jesu

- Kirchengeschichte
- Wichtige Texte

Teil 3: Beweggründe

- Beweggründe aus der Bibel
- Das Leben der Gemeinde ist Erziehung

Teil 4: Korrektive Gemeindeseelsorge und die Weisungen Gottes

- Viele Fragen
- Tatsünden
- Vergessene Aspekte

Heute wollen wir uns einem weit verbreiteten Missverständnis und der Sprache der Schrift zuwenden.

I. Korrektive Gemeindeseelsorge trennt nicht zwischen Gläubig- und Ungläubigsein

Manchmal besteht die fälschliche Annahme, dass korrektive Gemeindeseelsorge Scheinchristen offenbart und die Gemeinde gereinigt wird. Es ist nicht die Aufgabe der korrektiven Gemeindeseelsorge die Scheidung zwischen Gläubigen und Ungläubigen durchzuführen. Korrekte Gemeindeseelsorge hat nicht die Aufgabe Ungläubige aus der Gemeinde auszuschliessen.

Die Schrift erinnert uns immer wieder deutlich, dass wir in kein menschliches Herz hineinsehen können. Samuel dachte, dass es mit Saul ein gutes Ende nimmt. Die Jünger dachten nie, dass Judas Ischariot den Herrn verraten würde. Gott erinnert uns an diese Wahrheit in seinem Wort – 1. Samuel 16,7:

Aber der HERR sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs! Denn ich habe ihn verworfen. Denn der HERR sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.

Es ist eine Tatsache: Einzig Gott weiss, was im menschlichen Herzen ist. Oft wird diese Aussage als Kritik an Samuel verstanden. Kein Mensch kennt das Herz eines anderen – oft auch nicht sein eigenes (wenn man es überhaupt kennen kann!).

David stellt sich selbst auf Gottes Prüfstand. Er bittet Gott um Hilfe – Psalm 139,23-24:

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg!

II. Die Sprache der Schrift

A. Vorbemerkungen

Die Bibel fasst den Menschen nicht mit Samthandschuhen an. Es ist erstaunlich, wie klar und eindeutig die Schrift den Menschen herausfordert. Das Ziel ist dabei klar: Ein Mensch soll zur Umkehr bewegt werden.

Und oft lässt sich der Mensch, auch der Christ, aus seiner Selbstzufriedenheit und Lethargie nur aufrütteln, wenn mit deutlicher Sprache, eindrücklichen Bildern oder durch herausfordernde Worte gesprochen wird.¹

Heute müssen wir vieles in Watte packen. Die Gefahr ist, dass hierdurch die Eindeutigkeit verloren geht. Gott ist in der Heiligen Schrift sehr kreativ in seiner Ausdrucksweise.

B. Hilfsmittel und Sprachelemente der Seelsorge

1. Biblische Ironie

Es mag erstaunen, dass sich in der Bibel Ironie findet. Ironie ist feiner, verdeckter Spott, mit dem man etwas dadurch zu treffen sucht, dass man es unter dem auffälligen Schein der eigenen Billigung lächerlich macht.

Ironie, Humor, Witz wird teilweise von konservativen Christen abgelehnt, obwohl sie Bestandteil der Schrift ist. Ironie ist angebracht, wenn sie hilft einen Sachverhalt ans Licht zu stellen.

Dazu wollen wir einige Beispiele aus der Schrift betrachten – Hiob 12,2:

Wirklich, ihr seid die rechten Leute, und mit euch wird die Weisheit aussterben!

Hiob ist sehr witzig. Er macht sich lächerlich über seine Freunde, durch dies will er sie zum Nachdenken bringen.

Hesekiel 28,3:

Siehe, du bist weiser als Daniel, nichts Verborgenes ist dunkel für dich.

Gott selbst spricht dies zum Herrscher von Tyrus. Dies ist als blanker Spott zu verstehen.

Jesus in Markus 7,9:

¹ Schirmmacher, Thomas: Ethik. Band 3. Seite 482.

Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferung haltet.

Jesus ist nicht zufrieden mit der Art und Weise – er karikiert. Macht sich lustig über ihren ausgezeichneten Weg.

Paulus ist konfrontiert die Korinther (Christen!) mit Ironie – 2. Korinther 11,7-8; 12,13:

Oder habe ich eine Sünde begangen, als ich mich selbst erniedrigte, damit ihr erhöht würdet, indem ich euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt habe?

Andere Gemeinden habe ich beraubt, indem ich Lohn nahm zum Dienst an euch.

Was ist es denn, worin ihr gegenüber den übrigen Gemeinden zu kurz gekommen seid, außer daß ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin? Verzeiht mir dieses Unrecht.

Paulus entschuldigt sich bei den Korinthern. Seine Schuld lag in der freien Verkündigung des Evangeliums, dafür hat er andere Gemeinde beraubt! Mehr Humor ist wohl nicht mehr möglich.

2. Beispielgeschichten

Was ist der Gegensatz zum Gleichnis? Der Zuhörer kann sich selbst in die Situation des Handelnden versetzen und sich fragen: „Ist dies recht?“

Nathan begegnet auf diese Weise David – 2. Samuel 12,1-10:

Und der HERR sandte Nathan zu David. Und er kam zu ihm und sagte zu ihm: Zwei Männer waren in einer Stadt, der eine reich und der andere arm.

Der Reiche hatte Schafe und Rinder in großer Menge.

Der Arme hatte aber nichts als nur ein einziges kleines Lamm, das er gekauft hatte. Und er ernährte es, und es wurde groß bei ihm, zugleich mit seinen Kindern. Von seinem Bissen aß es, aus seinem Becher trank es, und in seinem Schoß schlief es. Es war ihm wie eine Tochter.

Da kam ein Besucher zu dem reichen Mann; dem aber tat es leid, ein Tier von seinen Schafen und von seinen Rindern zu nehmen, um es für den Wanderer zuzurichten, der zu ihm gekommen war. Da nahm er das Lamm des armen Mannes und richtete es für den Mann zu, der zu ihm gekommen war.

Da entbrannte der Zorn Davids sehr gegen den Mann, und er sagte zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der Mann, der das getan hat, ist ein Kind des Todes.

Das Lamm aber soll er vierfach erstatten, dafür daß er diese Sache getan hat, und weil es ihm um den Armen nicht leid getan hat.

Da sagte Nathan zu David: Du bist der Mann 7 So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet, und ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und die Frauen deines Herrn in deinen Schoß

und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und wenn es zu wenig war, so hätte ich dir noch dies und das hinzugefügt.

Warum hast du das Wort des HERRN verachtet, indem du tatest, was böse ist in seinen Augen? Uria, den Hetiter, hast du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau hast du dir zur Frau genommen. Ihn selbst hast du ja umgebracht durch das Schwert der Söhne Ammon.

Nun denn, so soll das Schwert von deinem Haus auf ewig nicht weichen, dafür daß du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, damit sie deine Frau sei.

Nathan gebraucht das Beispiel um das Herz des Königs für die Gerechtigkeit zu wecken.

Weitere biblische Belege: Lukas 10,30-37; 16,19-31.

3. Gleichnisse

Im Alten Testament findet sich im Buche des Jesaja ein Gleichnis – Jesaja 5,1-6:

Singen will ich von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg: Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fetten Hügel.

Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben. Er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch eine Kelterkufe darin aus. Dann erwartete er, daß er Trauben bringe. Doch er brachte schlechte Beeren.

Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg!

Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum habe ich erwartet, daß er Trauben bringe, und er brachte schlechte Beeren?

Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem Weinberg tun werde: Seinen Zaun will ich entfernen, daß er abgeweidet wird, seine Mauer niederreißen, daß er zertreten wird.

Ich werde ihn zur Wüstenei machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in Dornen und Disteln soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, daß sie keinen Regen auf ihn regnen lassen.

Weitere biblische Belege: Matthäus 13

4. Grotteske Bilder

Diese Bilder sollen durch ihre durch eine Übersteigerung oder Verzerrung absonderlich, fantastisch wirken und somit zum Schmunzeln anregen. Fünf Beispiele von Jesus wollen wir betrachten.

Matthäus 23,23-24:

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr

verzehntet die Minze und den Anis und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seht, das Kamel aber verschluckt!

Weitere biblische Belege: Matthäus 7,6.9-10; Markus 7,3.

5. Sarkasmus

Sarkasmus ist beissender, verletzender Spott. Die Verletzung geschieht zum Nutzen des Verspotteten. Es soll ihm helfen, wieder auf den rechten Weg zu kommen.

Elia gibt ein Beispiel – 1 Könige 18,27:

Und es geschah am Mittag, da verspottete Elia sie und sagte: Ruft mit lauter Stimme, denn er ist ja ein Gott! Er ist sicher in Gedanken, oder er ist austreten gegangen, oder er ist auf der Reise; vielleicht schläft er, dann wird er aufwachen.

Weitere biblische Belege: Sacharja 11,13; Richter 10,14; Apostelgeschichte 11,13.

6. Spott

Im Alten Testament werden vor allem fremde Götter verspottet. Ein eindrückliches Beispiel gibt Jeremia (10,3-5. 8. 9. 14-15):

Denn die Ordnungen der Völker- ein Götze ist es, der sie gab. Ja, ihre Götzen sind Holz, das einer aus dem Wald geschlagen hat, ein Werk von Künstlerhänden, mit dem Schnitzmesser hergestellt.

Man schmückt es mit Silber und mit Gold. Mit Nägeln und mit Hämmern befestigen sie es, daß es nicht wackelt.

Sie sind wie eine Vogelscheuche im Gurkenfeld und reden nicht; sie müssen getragen werden, denn sie gehen nicht. Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn sie tun nichts Böses, und Gutes tun können sie auch nicht.

Sie sind allesamt dumm und töricht; die Unterweisung der Nichtigkeiten- Holz ist sie.

Dünngeschlagenes Silber wird aus Tarsis gebracht und Gold aus Ufas, ein Werk des Kunsthandwerkers und der Hände des Goldschmieds. Violetter und roter Purpur ist ihr Gewand, sie alle sind nur ein Werk von Kunstfertigen.

Dumm steht da jeder Mensch, ohne Erkenntnis, beschämt jeder Goldschmied wegen des Götterbildes. Denn Lüge sind seine gegossenen Bilder, Leben haben sie nicht,

Nichtigkeit sind sie, ein Werk zum Gespött. Zur Zeit ihrer Heimsuchung sind sie verloren.

Dieser Spott soll die Götzenanbeter zur Umkehr bewegen.

Weitere biblische Belege: Jesaja 44,9-10. 12. 18. 20; Psalm 59,7.9; Galater 5,12;

Philipper 3,2.

7. Pauschalisierung

Eine Pauschalisierung ist eine sehr starke Verallgemeinerung. Die Sache wird als ganz ernst hingestellt. Alle sind betroffen – Matthäus 3,5:

Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordan.

Weitere biblische Belege: Josua 7,25; 1. Könige 12,18.

8. Übertreibung

Eine Situation wird übertrieben dargestellt – Psalm 6,7:

Müde bin ich durch mein Seufzen; die ganze Nacht schwemme ich mein Bett, mache mit meinen Tränen mein Lager zerfließen

Weitere biblische Belege: 2. Samuel 1,23; Lukas 14,26; Johannes 21,25.

9. Untertreibung

Matthäus 15,26:

Er antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen.

Die wäre grausam. Die Kinder brauchen zuerst das Essen.

Weitere biblische Belege: 1. Korinther 15,9; 1. Timotheus 1,15; Epheser 3,8.

C. Der Kampf im Neuen Testament

1. Vorbemerkung

Thomas Schirrmacher schreibt:

Eine psychologische verweichlichte Generation von Christen und Nichtchristen, die dem Staat das Gewaltmonopol abspricht und ihn nicht mehr durch Polizei und Armee das Schwert tragen und Gottes Dienerin und Rächerin zur Strafe sein lässt, kann auch mit den militärischen Bildern der Bibel nichts anfangen. Doch Gott bleibt der „Herr der Heerscharen“, der „Sieger“ und „streitet“ zum Glück weiter für uns. Der geistliche Kampf ist ebenso ernst, wie der sichtbare und kann nicht durch andere Bilder ersetzt werden. Ein geistlicher Pazifismus wäre eine Kapitulationserklärung an den Teufel. Gott hat uns den „Sieg“

verheissen, doch wird der Sieg nur durch Kampf errungen.²

Die Bibel fordert uns deutlich zum Kampf auf.

2. Boxen

1. Korinther 9,26:

Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt.

3. Rennbahn, Stadion

1. Korinther 9,24:

Wißt ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, daß ihr ihn erlangt.

4. Ringkampf

Epheser 6,12:

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut ...

5. Nachgeben

Galater 2,5:

Denen haben wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe.

6. Training

Hebräer 12,11:

Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit.

2. Petrus 2,14:

sie haben Augen voll Begier nach einer Ehebrecherin und lassen von der Sünde nicht ab, indem sie unbefestigte Seelen anlocken; sie haben ein in der Habsucht geübtes Herz, Kinder des Fluches;

7. Lauf

2. Timotheus 4,7:

Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt;

² Schirmmacher, Thomas: Ethik. Band 3. Seite 487.

Galater 2,2:

Ich zog aber einer Offenbarung zufolge hinauf und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predige, den Angesehenen aber besonders, damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre.

Philipper 2,16:

indem ihr das Wort des Lebens festhaltet, mir als Grund zum Rühmen auf den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe.

2. Thessalonicher 3,1:

Übrigens, Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde wie auch bei euch.

8. Wettkampf

2. Timotheus 2,5:

Wenn aber auch jemand am Wettkampf teilnimmt, so erhält er nicht den Siegeskranz, er habe denn gesetzmäßig gekämpft.

Hebräer 10,32:

Gedenkt aber der früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden wart, viel Leidenskampf erduldet habt,

9. Kampf

Lukas 13,24:

Ringt danach, durch die enge Pforte einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und werden es nicht vermögen.

Hebräer 12,4:

Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden